

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung
1966 - 1971

**Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.
gegründet 1877**



Dokumentensammlung von 1966 – 1971

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion wiedergeben.

Inhalt:

• Einstieg	Seite	5
• 1966	Seite	7
• 1967	Seite	51
• 1968	Seite	115
• 1969	Seite	169
• 1970	Seite	233
• 1971	Seite	309

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, Juni 2007

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



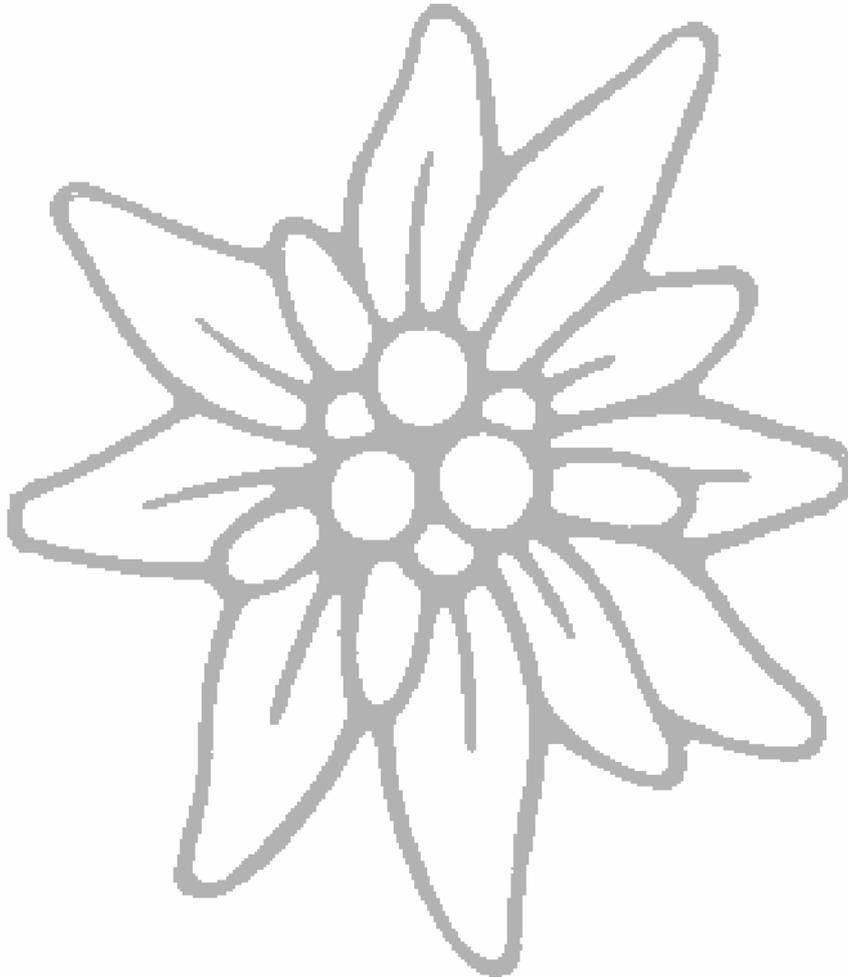
mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück



1966
das
88. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

16. Mai 1966

Das lebensgefährliche Abenteuer in der Wand des Todes

Die Winterbesteigung des Eigers in der Gipfelfalllinie — Jörg Lehne: Keine Wand ist ein Leben wert

Bezwingung der Eignordwand in der Gipfelfalllinie — ein erregendes Abenteuer voller Dramatik. Ein Gipfelsieg als Krönung einer waghalsigen Expedition, auf der mehrere Menschenleben auf dem Spiel standen. Rund 600 Besucher wurden am Freitagabend im großen Hofbrausaal in Rosenheim Zeugen dieses gefährlichen Unternehmens, das mehrere Wochen die Spalten der Zeitungen füllte. Jörg Lehne, der Leiter der achtköpfigen deutschen Expeditionsmannschaft, ließ die zahlreichen Zuhörer in einem zweistündigen Originaltonfilm und Farblichtbildervortrag die entscheidenden Etappen dieser umstrittenen Gewalt-Tour miterleben.

25. März 1966 — das ist der Tag, unter dem sich die deutsche und die amerikanisch-englische Bergsteigergruppe in die Geschichte des Alpinismus eingetragen haben. Um 16.15 Uhr hatten Jörg Lehne, Mitglied der Rosenheimer Alpenvereinssektion, und Günther Strobl als erste einer funfköpfigen Gruppe den Eigergipfel erreicht und damit die Nordwand im Winter an der Direttissima bezwungen. Keiner vor ihnen hatte das je zuvor geschafft. Hinter ihnen lag über ein Monat geradezu unmenchtliche Strapazen, die die beiden Seilschaften auf sich genommen hatten, um dem Berg den Sieg abzurufen. Der Eiger ist fast 4000 Meter, die schwindelerregend steile Nordwand, welche die Bezwinger durchstiegen, 1300 Meter hoch.

Jörg Lehne gab keine eindeutige Erklärung auf das „Warum“ dieses Abenteuers an der Wand des Todes, die vor diesem Unternehmen schon 26 Kletterern das Leben gekostet hat. Um so verblüffender mußte es die enge Zusammenhang sein. Bekanntlich, während: „Es ist keine Wand ein Leben wert.“ Lehne hat jedoch die Gewißheit, wie er erzählte, sich mit dieser Route, der Bezwingung der Eignordwand in der Falllinie, eine bleibende Erinnerung geschaffen zu haben. Alpinisten, die sich pa-

ter einmal an diesen kühnen Versuch heranwagen, wüßten dann, wie diese Tour einzuschätzen sei. Im übrigen bezeichnete Lehne diesen Gipfelsieg als einen „entscheidenden und bleibenden Markstein in seinem Leben“.

Das wohl längste Unternehmen, das in den Alpen durchgeführt wurde, war vom Tod des 30-jährigen Amerikaners John Harlin überschattet. Er stürzte 1200 Meter ab. Lehne zeigte die letzten Bilder dieses Alpinisten, für den der Aufstieg so wichtig wie das Leben selbst gewesen sei, wie ein Seilkamerad des Amerikaners sagte. Auf einer Aufnahme war jene vermeintliche Felskante abgebildet, wo das sieben Millimeter dicke Seil, an dem Harlins Leben hing, durchriß. Er war der 27., der am Eiger starb.

Der Todessturz ereignete sich zu einem Zeitpunkt, als die deutsche und die englisch-amerikanische Gruppe nach anfänglich fairem Wettstreit, bei dem es, wie Lehne feststellte, nie Streit gegeben habe, schon gemeinsam die Gipfelbezwingung vorbereiteten. Denn je länger die beiden Seilschaften in der Wand waren, desto mehr waren sie auf Zusammenarbeit angewiesen. Und sie entschieden sich, trotz dieses Todessturzes, so kurz vor dem Ziel, weiterzusteigen, weil der Abstieg zu riskant und der Aufstieg der größte Wunsch Harlins gewesen wäre.

Den Gipfelfürmern standen indes nach der schrecklichen Todesbotschaft „John ist tot“ noch bange Tage bevor: Schneestürme mit 165 Stundenkilometer, 35 Grad Kälte, keine Funkverbindung mehr, 60 Stunden nichts mehr zu trinken, 50 Stunden nichts mehr zu essen, beinahe gefühllose Hände und Füße ... Aber sie schafften es. Und Lehne strafe all jene Berichte der Boulevard-Presse Lügen, die behaupteten, die Bezwingung der Eignordwand in der Falllinie sei ein Spaziergang gewesen. 40 Meter Quergänge über blankes Eis waren keine Seltenheit. Das Unternehmen, auf das

sich die deutsche Seilschaft wie auf eine Himalajaexpedition vorbereitet habe, sei wegen zu guter Planung getadelt worden, bemerkte dazu Lehne ironisch.

Die Eigerkletterer hatten sich die Bezwingung der Direttissima in den Kopf gesetzt und sahen darin ein phantastisches Problem, von dem sie „gepackt und begeistert“ waren und dessen Lösung ihnen „Freude und Befriedigung“ geben würde. Und wenn sie „übersommern“ müßten, meinte Lehne vor dem großen Abenteuer. So war ihre Einstellung.

Die 37 Tage, die sie schließlich zu ihrem Sieg benötigten, verlangten ihnen alles ab. Die Bilder zeigten es. Nur an 14 Tagen herrschte schönes Wetter. An 17 Tagen war es so schlecht, daß nichts unternommen werden konnte. Durch diese unvorhergesehene Verzögerung — man rechnete ursprünglich mit rund 15 Tagen Kletterzeit — mußte über den „Seilweg“ immer wieder Proviant geholt werden.

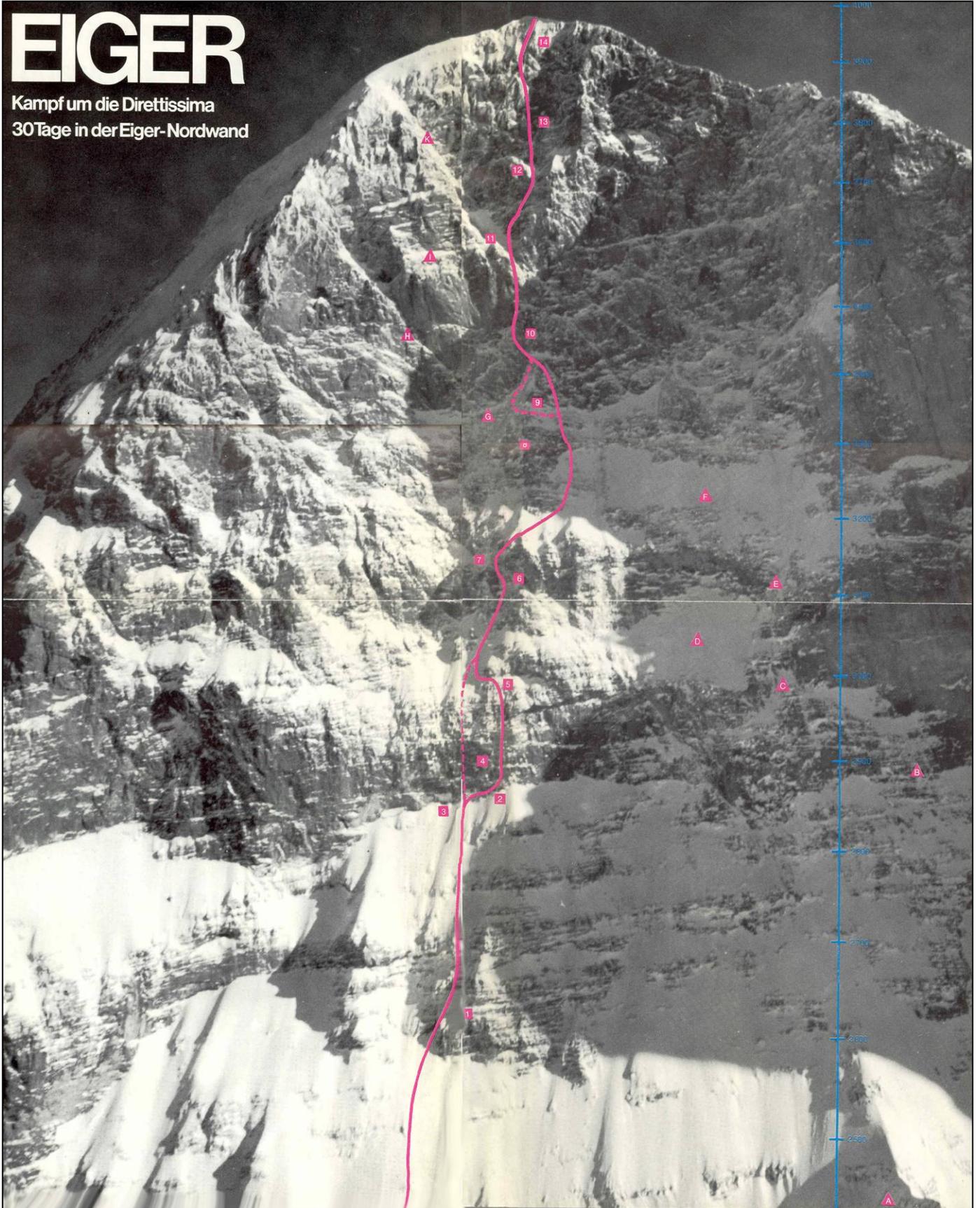
Aus Rosinen, Haselnüssen, Speck, Marzipan, getrocknetem Fleisch, Knäckebrot und — 16 Litern Kognak bestand ihre Nahrung in der Wand.

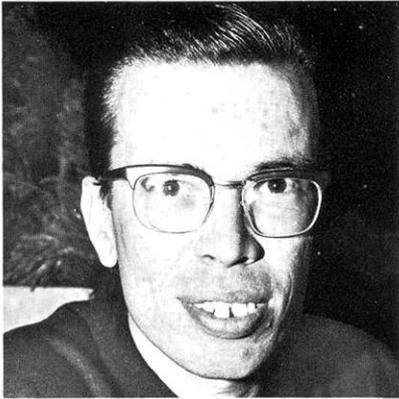
Daß sie bei all den atemberaubenden Klettereien in der Wand und trotz der Strapazen nicht den Humor verloren, das läßt sich schon aus den Nemen schließen, auf die sie ihre Biwaks taufte: Villa Hammerschmied (weil dort soviel gehämmert wurde) und Kristallsalon. Und dabei ging es wenige Zentimeter daneben 1000 Meter und noch mehr fast senkrecht in die Tiefe. Einen ihrer waghalsigsten Seilgefährten (Karl Gollkow) taufte sie auf den Namen „Katastrophenkarle“.

Jörg Lehne, der bei der Eigerexpedition an einem Fuß infolge Erfrierungen die große Zehe eingebüßt hat, erntete für seine fesselnde Schilderung reichen Applaus. Die einführenden Worte hatte der Alpenvereinsvorsitzende Manfred Rummel gesprochen.

EIGER

Kampf um die Direttissima
30 Tage in der Eiger-Nordwand





Rolf Rosenzopf



Karl Golikow



Günter Schnaidt



Peter Haag



Günther Strobel



Siegfried Hupfauer



Roland Votteler



Jörg Lehne

-  Route der deutschen Seilschaft
-  abweichende Route der amerikanisch-britischen Gruppe

-  A Kopf des ersten Pfeilers im Wandvorbau
 -  B Schwieriger Riß
 -  C Hinterstoisser-Quergang
 -  D 1. Eisfeld
 -  E Eisschlauch zum 2. Eisfeld
 -  F 2. Eisfeld
 -  G 3. Eisfeld
 -  H Rampe
 -  I Götterquergang
 -  K Ausstiegsrisse
-
-  1 Eiscouloir im Wandvorbau
 -  2 Biwak ›Eispalast‹
 -  3 Stollenfenster der Jungfraubahn
 -  4 1. Steilaufschwung
 -  5 Biwak ›Villa Hammerschmidt‹
 -  6 2. Steilaufschwung
 -  7 Biwak ›Kristallsalon‹
 -  8 Bügeleisen
 -  9 Biwak ›Rulaman‹
(hier befindet sich das Todesbiwak Sedlmayer-Mehringner)
 -  10 Pfeiler im Steilaufschwung zur Spinne
 -  11 Spinne
 -  12 Fliege
 -  13 Gipfelverschneidung
 -  14 Gipfeleisfeld, das stark verkürzt erscheint

1. Juni 1966

Transportflug auf die
Hochries

Wamsler-Küchenherd
und Baumaterialien
Gewicht 85 Ztr.

Es war ein herrlicher
Flug.

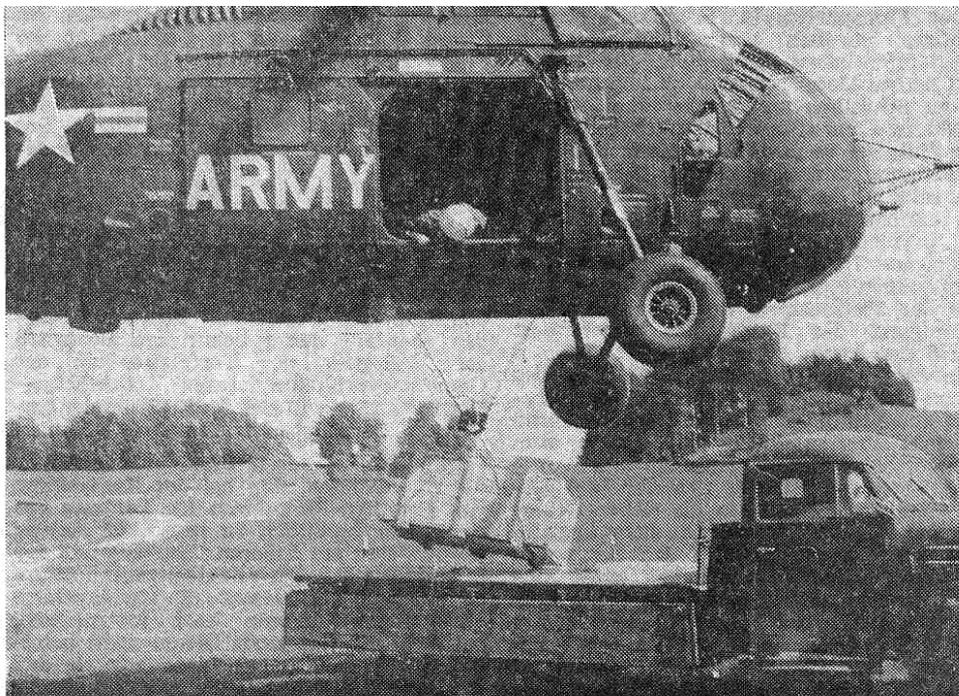




08. Juni 1966

Im Hinblick auf den Seilbahnbau zur Hochries ...

Schwerer Herd für die Alpenvereinshütte wurde von einem amerikanischen Hubschrauber transportiert



Der Hubschrauber nimmt die Last vom Auto.

Foto OVB

Die Dohlen der Hochries mußten zwei Tage der Furcht und des Schreckens überstehen. Wie aufgeschreckte Gänse flüchteten die gelbschnabeligen Vögel jedesmal laut krächzend in Richtung Feichteck, wenn sich der große lärmende „Vogel“ von Grainbach zum Hochrieshaus empor schraubte und wieder zurückflog. Der Grund dafür: ein amerikanischer Hubschrauber vom Typ „Choctaw Ch-34“ transportierte für die Alpenvereinssektion Rosenheim etappenweise 85 Zentner, nämlich einen Herd samt Zubehör, auf den 1569 Meter hohen Berg.

Schon lange hatten sich die Rosenheimer Bergsteiger einen „standesgemäßen Ofen“ in den 1958 neuerrichteten Anbau des Sektionshauses gewünscht. Dank des guten „Drahtes“ von Sektionsmitglied Grenzpolizeioberamtmann Epimach Lachauer, zur amerikanischen Hubschrauberstaffel in Bad Tölz nahm der Wunsch schließ-

lich Gestalt an. Staffelchef Oberleutnant Mulwee beorderte seinen einzigen Piloten — die anderen Hubschrauberführer des Standortes sind alle nach Südvietnam abgezogen worden — zum Einsatz „Sektionsofen“.

Die Aktion hatte sich bei den Grainbacher Kindern rasch herumgesprochen. Der Fußballplatz, zu dem der Herd nebst Zubehör gebracht worden war, glich zunächst einem Kinderspielplatz, wurde aber respektvoll geräumt, als der Hubschrauber am frühen Morgen mit lautem Gebrumm und viel „Wind“ zur Landung ansetzte.

Pilot Wilson hat bereits 3000 Flugstunden absolviert und besitzt daher hohes fliegerisches Können. Zentimeterweise lifte er seine Maschine über den Lastwagen und nahm den in Teile zerlegten Wärmespendler auf. Drei Minuten später landete er neben dem Hochrieshaus und lud seine Last ab. Der Hubschrauber wiederholte diese

Aktion sechsmal, bis der Herd samt Ofenplatten und Abzugsrohr, Zement und Ziegelsteinen auf dem Berg war.

Der letzte Flug galt den Helfern der Sektion als Belohnung. Auch Ehrenmitglied Rudolf Deeg ließ es sich trotz seiner 80 Jahre nicht nehmen, die Hochries, die er an die 200mal zu Fuß bestiegen hat, per Lufttaxi anzusteuern. Es war der erste Flug seines Lebens. Der Helikopter gewann rasch an Höhe und gewährte einen herrlichen Ausblick in die schneebestäubten Tiroler Berge und auf die im Sonnenschein glitzernden Gewässer rund um Rosenheim. Die Mitglieder des Alpenvereins waren hochzufrieden, hatten sie doch viele Schweißtropfen gespart. Während einer kurzen Brotzeitpause dankte Epimach Lachauer den Amerikanern über Dolmetscher Kästner. Er überreichte ihnen zum Dank ein Rosenheimer Stadtwappen auf Wachs, die Anstecknadel der Sektion und einige Flaschen Schnaps.

Bis im Sommer, so hofft der Alpenverein, wird der Kamin bereits rauchen. Nicht zuletzt will man die Küche des Hochrieshauses deshalb ausbauen, weil mit dem Bau der Seilbahn gerechnet wird.

1966

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. Oktober 1966



Seit 32 Jahren unterhält der 75jährige Hüttenwirt des Hochries-Gipfelhauses (1569 m) im oberbayerischen Chiemgau, oberhalb Hohenaschau, seine Gäste mit Harfenmusik (unser dpa-Bild). Wenn er in der gemütlichen Berghütte seine Volksweisen mit Schwung und Naturtalent erklingen läßt, bereitet er sich selbst in seiner Harfenecke am Kachelofen und seinen Zuhörern gelöste und glückliche Stunden.

15. Dezember 1966

Durchs wilde Lasistan

Lichtbildervortrag im Rosenheimer Alpenverein

Wenn zwei Österreicher und zwei Bayern teils mit alpinistischen, teils mit wissenschaftlichen Ambitionen in die Osttürkei reisen, lohnt es sich, ihren Eindrücken zu lauschen. Der Kufsteiner Dr. Gall hatte vor dem Rosenheimer Alpenverein im „Flötzinger-Keller“ ein dankbares Publikum, als er seine Lichtbilder von einer geographischen Expedition im vergangenen Jahr vorführte.

Ziel der Fahrt war Lasistan, ein relativ unerforschtes Gebiet in der Südostecke des Schwarzen Meeres. Seine Bevölkerung unterscheidet sich von anderen Bewohnern der Türkei durch kaukasisch-indogermanische Abstammung. Dr. Gall schilderte eindrucksvoll die gewaltige Klimascheide des Pontischen Gebirges, das die feucht-warme Schwarzmeer-Region vom Anatolischen Hochland trennt.

Die deutsch-österreichische Expedition war durch unzureichendes Kartenmaterial

stark beeinträchtigt. Trotzdem verliefen drei Vorstöße ins Gebiet des Katschkar-Berges erfolgreich. Die wissenschaftliche Ausbeute war respektabel. Die Expeditionsteilnehmer vermaßen Gletscher und bestimmten ihr Alter, legten Karten an und brachten seltene Tiersorten mit nach Hause.

Besonders angetan war Dr. Gall von der herzlichen Gastfreundschaft der Landesbewohner. Ihre Häuser und ihre Lebensweise erinnerten oft an Tessiner oder Südtiroler Verhältnisse. Die Dias zeigten die Weiden, auf denen eine zahlreiche Hirtenbevölkerung den Sommer über lebt. Selbst in diesen entfernten Gegenden erinnerten sich alte Türken an die Waffenbrüderschaft mit Deutschland und Österreich im ersten Weltkrieg.

Beifall dankte dem Referenten für seine glückliche Hand, sachliche Belehrung mit alpinistischen Anregungen und heiteren Erlebnissen zu verbinden.

-er

20. Oktober 1966

Flöhe und ein Postbus als Begleiter

Auf die Berge der Welt — Auftakt beim Rosenheimer Alpenverein

Dr. Winkler, ein junger Mediziner aus Traunstein, hielt im „Flötzinger-Keller“-Saal für die Rosenheimer Alpenvereinssektion zum Beginn der Winter-Vortragsreihe einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Bergsteigen in vier Erdteilen“. Im Laufe von acht Jahren hat sich der Vortragende in vielen expeditiionsartigen Unternehmungen durch die Liebe zum Alpinismus viele Länder erschlossen, so daß seine aus eigenem Erleben geprägte Er-

zählweise Einblick in die Welt der Berge gab, die er auf hervorragenden Farbbildern festgehalten hatte.

Aus dem bunten Kaleidoskop seiner zweistündigen Schilderungen können nur Bruchstücke genannt werden: Die erste große Unternehmung erfolgte mit dem Fahrrad in die französischen und spanischen Pyrenäen, wo zum Beispiel die Alpinisten mit Hunderten von Flöhen in einem Schafstall das Nachtlager teilten. Nach Afrika übersetzend, war das Atlasgebirge ein weiteres Ziel. Abenteuer in der Sahara, Oasen-Idylle in einem Lager der Tuaregs, Gipfelfreuden auf bizarren Bergriesen, die aus dem Geröll der Wüste aufsteigen, folgten. Dann ein Schwenk der Kamera zu den Ponys, Geisern und Bergen Islands, und zu Kajakfahrten auf Islands wilden Gletscherbächen.

Weiter ging es in den Hindukusch von Anatoliens Hochebene aus, Thaurus und Ararat klangen an, Afghanistans blaue



Seen leuchteten auf, beim Aufstieg zu Sechstausendern glänzten die Kegel des „Büßerschnees“. Bei einer weiteren Expedition mit dem ehemaligen gelben Winklmooser Postbus in das afghanische Bergland nahe der UdSSR und China wurde ein Siebentausender erst nach dreiwöchigem Angriff bezwungen. In einer Jurte der gastlichen Kirgisen wurden schlimme Tage mit Monsun-Wolkenbrüchen besser überstanden als in den europäischen Zelten. Dann setzte Winkler im Lichtbild nach Südamerika über, Patagonien, die Anden und Kordillern erschienen im Bild, La Paz, die Stadt in 4000 Meter Höhe bot Interessantes!

Ein faszinierendes Bild fremder Länder und vielgestaltiger Berge erstand vor den Besuchern des Abends.

Vorsitzender Manfred Rummel, der die Besucher begrüßt hatte, sprach auch den Dank an den mit Beifall bedachten Referenten aus.

Landratsamt

ENGESBA
15. MRZ. 1966
Erliegt: *[Signature]*

82 Rosenheim, den 14.3.1966
Postfachkonto Münden 1224
Fernsprecher 263
Schließfach 1149

Landratsamt 82 Rosenheim, Schließfach 1149

An die
Bergwacht Rosenheim
82 Rosenheim
Prinzregentenstr. 18

An die
Skischule Rosenheim
zu Hd.v. Herrn Alfons Geisler
82 Rosenheim
Am Nörreuth 13

An den
Deutschen Alpenverein -Sektion Rosenheim-
zu Hd.v. Herrn Andreas Bauer
82 Rosenheim
Färberstr. 4

Betreff: Seilbahn auf die Hochries

Sehr geehrte Herren!

Ein Bergbahnbau-Unternehmen beabsichtigt, von Grainbach aus auf die Hochries eine kombinierte Sessel- und Kabinenseilbahn zu bauen.

Um eine entsprechende Wirtschaftlichkeit der Bergbahn sicherzustellen, beabsichtigt das Unternehmen, eine Skiabfahrt über die Nordseite der Hochries zur Talstation zu bauen.

Von verschiedenen Stellen wurde hierzu geäußert, daß eine Abfahrt über die Nordflanke der Hochries für den Durchschnittsfahrer zu steil und deshalb zu gefährlich sei; außerdem seien Teilstrecken der Abfahrt lawinengefährlich. Auch seien größere Abholzungen in den Schutzwäldungen und im Latschengürtel erforderlich, die die vorhandene Lawinengefahr noch vergrößern würden.

Wir bitten Sie, zu den angeschnittenen Fragen baldmöglichst um Stellungnahme.

Hochachtungsvoll
Im Auftrag

[Signature]
(Aersböck)
Reg.Ob.Insp.

Rosenheim, 18. März 1966

An das
Landratsamt

82 Rosenheim

Betreff: Seilbahn auf die Hochries
- Nr. II/3-852-6 -

Sehr geehrte Herren!

Zu Ihrer Anfrage vom 14.3.1966 nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Bedenken, daß eine Skiabfahrt über die Nordseite der Hochries für den Durchschnittsfahrer zu steil sei, können nicht geteilt werden. Es ist natürlich schon schwierig festzustellen, was unter einem Durchschnittsfahrer verstanden sein soll. Für einen großen Teil der Skiläufer bedeutet jedenfalls die Geländeneigung, wie sie an der Nordflanke der Hochries vorzufinden ist, kein besonderes Hindernis. Es gibt in der näheren und weiteren Umgebung Abfahrten, die sicherlich mindestens so steil sind und gleichwohl von einer Vielzahl von Skifahrern ständig frequentiert werden. Als Beispiele

seien die Wallbergabfahrt (Glasschlag), Teile der Wendelsteinabfahrt (Gleishang), die "Trasse" in Zell am See, die Predigtstuhl-Abfahrt in Bad Reichenhall erwähnt. Gefährlich wird nach diessseitiger Meinung eine Abfahrt weniger durch ihr Gefälle, sondern dadurch, daß sie eng und unübersichtlich ist, Felsbrocken, Baumstümpfe heraus-schauen usw.

2. Wenn erklärt wird, es seien Teile "der Abfahrt" lawinengefährdet, müßte zunächst bestimmt werden, wo man sich die Abfahrt vorstellt, denn die Nordflanke der Hochries zieht sich in Kilometerbreite vom Riesen-plateau bis zur Seitenalm und der Möglichkeiten sind viele. Die Gefahr eines Lawinenabgangs wäre nirgendwo (das ist auch in anderen Gebieten kaum der Fall) gänzlich ausgeschlossen. Ihr könnte jedoch zum Teil durch entsprechende Führung der Trasse, gegebenenfalls durch Schutzbauten, bei extremen Verhältnissen durch Sperrung begegnet werden.
3. Abholzungen scheinen in größerem Umfange allenfalls unterhalb des horizontal vom Riesenplateau nach Westen ziehenden Weges erforderlich.
4. Die Nordflanke der Hochries wird -soweit unsere Beobachtungen- gegenwärtig nur von erfahrenen alpinen Läufern benutzt. Die Nordflanke der Hochries im gegenwärtigen Zustand einem Massenpublikum als Abfahrt zu öffnen, wäre nicht zu vertreten. Eine Abfahrt "zu bauen" scheint möglich. Bei den Anforderungen, die mit Recht an allgemeine Abfahrtsstrecken gestellt werden (hinreichend breit, frei von Gräben, Steinen, Baumstümpfen) sind den Umständen nach hohe Aufwendungen, insbesondere für Erdbewegungen, erforderlich. Dies insbesondere in dem unteren,

zum Mooserboden führenden Teil einer beabsichtigten Strecke, der sich dort trichterförmig verengt.

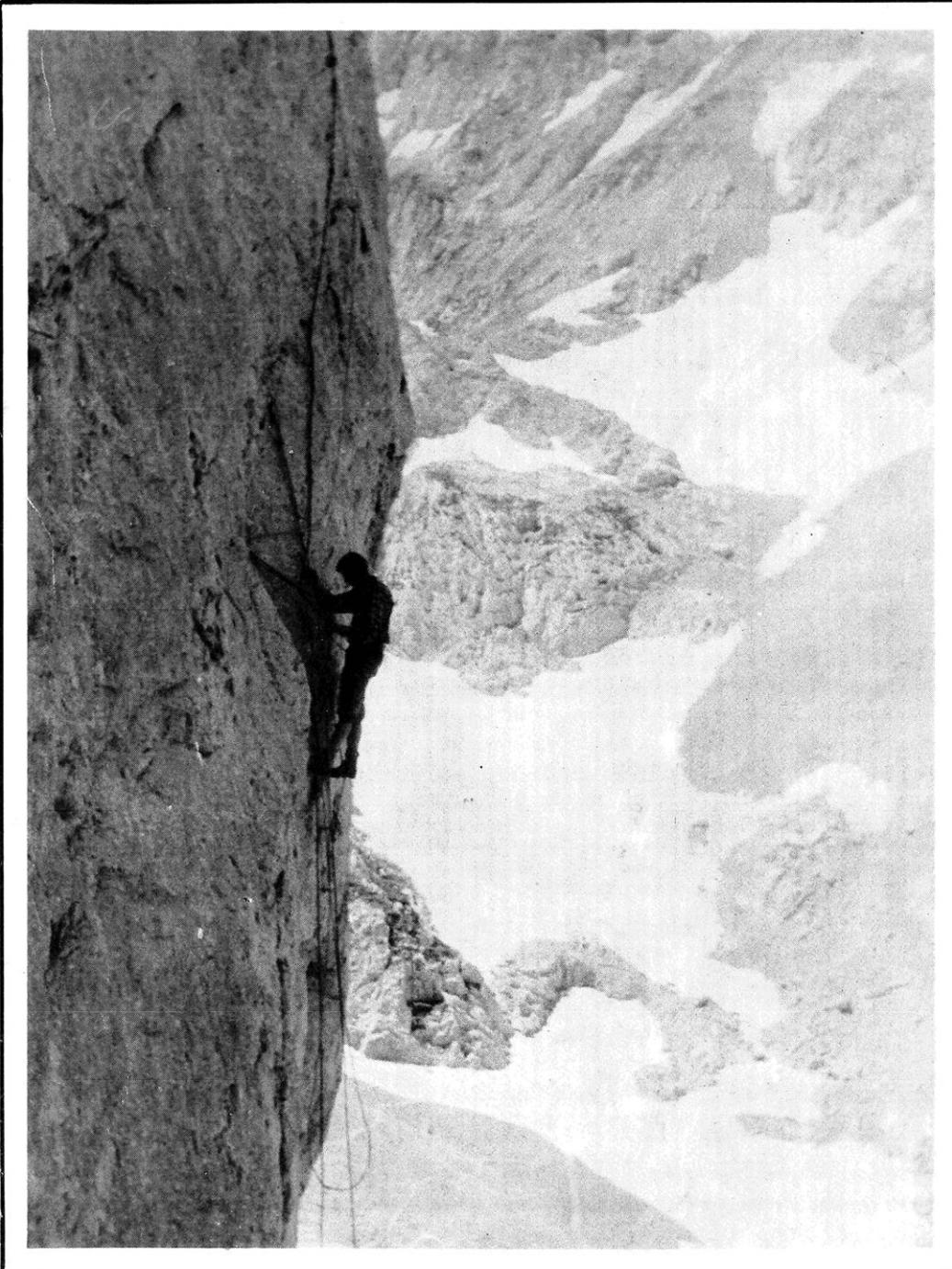
Eine Klärung wäre allenfalls an Ort und Stelle möglich. Sollte eine Ortsbesichtigung ins Auge gefaßt werden, ersuchen wir um Verständigung.

Die Bergwacht und Skiclub Rosenheim haben je Durchschrift des gegenständlichen Briefes zur Kenntnisnahme erhalten.

Hochachtungsvoll

(Kummel)
1. Vorsitzender

BERICHT über das **Geschäftsjahr 1966**



**SEKTI-ON
ROSENHEIM
M-1966**

GRÜNDUNGSTAG 19. OKTOBER 1877

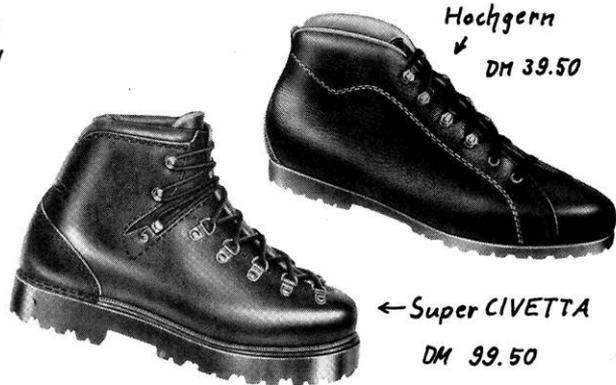
**90
JAHRE**

Wenn's um Bergstiefel geht,
den Auswahl wegen zu

SCHUH *Reindl*

ROSENHEIM

LUDWIGSPLATZ 23/24 · AM FISCHBRUNNEN
Gegr. 1812 Tel. 3611



**Aus Spargeld
wird
Vermögen**



KREIS- UND STADTPARKASSE ROSENHEIM

mit ihren Zweigstellen in Achenmühle, Aschau, Bernau, Brannenburg-Degerndorf, Eggstätt, Endorf, Frasdorf, Haidholzen, Happing-Kaltemühle, Kiefersfelden, Nußdorf, Oberaudorf, Prien, Prutting, Raubling, Riederling, Rimsting, Rohrdorf, Rosenheim - Innstraße, Rosenheim - Pernauerstraße, Rosenheim - Auß. Münchener Straße, Schloßberg, Törwang, Vogtareuth

REDAKTIONELLE BEMERKUNG

Redaktion und Entwurf: Mitglieder der Jungmannschaft

Druck: Becker, Rosenheim-Erlenau

Wir danken all den Mitgliedern, die uns bereitwillig Fotomaterial überließen, ferner auch den Firmen, die die Herausgabe dieses Jahresberichts durch ihre Insertionen finanziell erst ermöglichten.

NEUNZIG JAHRE SEKTION ROSENHEIM

90 Jahre sind vergangen, seit im längst nicht mehr existierenden Hotel Greiderer ein kleiner Kreis von Bergfreunden in einer "konstituierenden Versammlung" die Sektion Rosenheim gründete. Das war am 19. Oktober 1877. Am 1. Januar 1878 trat die Sektion mit 56 Mitgliedern als die 61. in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein ein.

Während der ersten Jahrzehnte des Bestehens machte sich die Sektion vorwiegend um die Erschließung ihres Arbeitsgebietes, des Inntals und seiner Berge, verdient. Es wurden Wege errichtet, Brücken gebaut, Markierungen und Sicherungen angelegt. In diese Zeit fällt auch die Errichtung des Brunnsteinhauses (1894) und der damals vornehmlich als Stützpunkt für Winterbergsteiger gedachten kleinen Hochrieshütte, die unter Mitwirkung der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Turnvereins 1860 bereits 1913 erstellt wurde. Bau und Unterhaltung dieser Hütten, die einen erheblichen Wert darstellen, haben seit eh und je die Arbeitskraft und die finanziellen Mittel der Sektion in hohem Maße beansprucht. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Wesentlich geändert haben sich indes Art und Umfang der bergsteigerischen Betätigung unserer Mitglieder. Noch zum 50-jährigen Bestehen der Sektion wurde ausgeführt, sie sei "sozusagen eine "Heimatsektion" geblieben, ihre zähe Arbeit hat den heimatlichen Bergen und ihrer treuen Pflege gegolten". Seitdem haben sich die Interessen und die Möglichkeiten außerordentlich erweitert. Nicht nur der engere Heimatbereich, die gesamten Alpen waren Ziel der Bergfahrten. Die Mitglieder der Sektion suchten darüber hinaus außeralpine Gebiete Europas auf, waren in den Pyrenäen, in Nordspanien, auf Korsika, im Apennin, auf den Bergen Griechenlands. Sie nahmen teil an Expeditionen und Kundfahrten außerhalb Europas, waren einzeln unterwegs, wobei u.a. Berge in den Kordilleren Südamerikas, im Himalaya, im Hindukusch, in Afrika erstiegen wurden. Es würde zu weit führen, Einzelheiten anzuführen oder einzelne Namen hervorzuheben. Es soll nur die Entwicklung in etwa dargetan und aufgezeigt werden.

Sinn und Aufgabe der Tätigkeit der Sektion soll es auch künftig sein, das Erarbeitete zu bewahren und auszubauen, im Rahmen unserer Möglichkeiten die bergsteigerische Tätigkeit zu fördern, vor allem aber das Interesse der Jugend für unsere Ziele zu wecken.



I. Allgemeines

Die 89. Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim fand am 27. April 1967, wie in den letzten Jahren, im "Flötzinger Löchl" statt.

Vor 87 Anwesenden gab die Vorstandschaft einen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Sektionsjahres, die in den nachfolgenden Berichten der Referenten dargelegt sind.

Die beiden Sektionshäuser, Hochrieshaus und Brunnsteinhaus bereiteten den Hüttenreferenten wieder viel Arbeit und Kopfzerbrechen. War es beim Hochrieshaus der Transport des mit allem Zubehör rund 4 to. wiegenden neuen Wirtschaftsherde und die Instandhaltung der Wasserversorgung, so erforderte der Toilettenanbau und die damit verbundene Neuerstellung der Quellenfassung und Wasserleitung beim Brunnsteinhaus den vollen Einsatz der Hüttenreferenten. Bis auf die Instandhaltung der Wasserversorgung des Hochrieshauses, eine Neuanlage wird auf Grund einer Auflage des Landratsamtes Rosenheim notwendig, konnten alle Arbeiten erfolgreich durchgeführt werden.

Diese "kostenträchtigen Arbeiten geben Veranlassung, auf die aus dem nachfolgenden Kassenbericht ersichtliche äusserst angespannte Finanzlage der Sektion hinzuweisen. Trotz der vom Hauptverein und vom Bayer. Staat in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten, nicht unbedeutenden Mittel, wird die Finanzkraft der Sektion durch die noch notwendigen Bauausgaben überfordert. Der Vorstand hat deshalb inzwischen, zusätzlich zu seinen Bemühungen um Unterstützung bei den zuständigen Stellen, auch ein Rundschreiben an die Mitglieder mit der Bitte um freiwillige Spenden gerichtet. 50 Mitglieder haben bereits mit kleineren und größeren Spenden (insgesamt 3 500.-- DM.) für die schon jetzt gedankt sei, geantwortet. Die größere Zahl der Mitglieder dürfen wir aber hier nochmals auf das Rundschreiben aufmerksam machen, mit Geld- oder Sachspenden, gleich in welcher Höhe, die Durchführung der für die Erhaltung und Verbesserung unserer Berghäuser notwendigen Arbeiten zu erleichtern (Postscheckkonto Nr. 13928, Postscheckamt München oder Kto.Nr. 2165 Sparkasse Rosenheim).

Auch eine möglichst zahlreiche Beteiligung bei den heuer wieder notwendigen Arbeitsdiensten (die Termine werden in der Presse und im Schaukasten bekanntgegeben) würde der Sektion viel helfen. Hier sei für die 1966 geleistete Mithilfe nochmals besonders gedankt! Bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins sowie der Tagung der hüttenbesitzenden Sektionen und dem obbayer. Sektionstag wurde die Sektion jeweils durch Mitglieder des Ausschusses vertreten.

Die satzungsgemäße Neuwahl des Ausschusses für die nächsten 3 Jahre hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Manfred Kummel, Rechtsanwalt
2. Vorsitzender	Dipl.Ing. F. Hohbach, Reg.Verm.Dir.
Schriftführer:	Rudolf Deeg, Reg.Oberinspektor a.D.
Schatzmeister:	Otto Breitsameder, Sparkassenbeamter
Hüttenreferenten:	Franz Bauer, Kaufmann (Hochrieshaus) Stellvertr.Max Schlosser, städt.Be- amter Heinrich Stöckl, Spediteur (Brün- steinhaus)
Tourenwart:	Dipl.Ing. Heinz Heidenreich Ob. Reg.Verm.Rat Pfähler, Steuerrat
Jugend u. Jungmannschaft:	Georg Haider, Lehrer
Vortragsreferent:	E. Lachauer, Oberamtmann
Bücherwart:	Robert Popp
Rechnungsprüfer:	Ludwig Ziechmaus, Staatsbankbeamt.
Beisitzer:	Erich Stüdler, Kaufmann Dr. Günther Bauer, Facharzt Dieter Vögele, Sparkassenbeamter Dipl.Ing. Eduard Hofer

Die Geschäftsstelle wird weiterhin von Herrn Deeg unter Mitarbeit des Herrn Willy Klepper geführt. Für die Betreuung bzw. Führung der Jugendgruppe auf Bergwanderungen stellen sich für 1967 einige Mitglieder zur Verfügung. Termine werden in der Zeitung bzw. im Schaukasten bekanntgegeben.

Im Anschluß an die Versammlung führten Herr Valk und unser Mitglied Herr Kriechbaum jun. den Film "100 Jahre Stadt Rosenheim" vor, den der Filmclub in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte.

II. Todesfälle

Seit der letzten Jahreshauptversammlung sind verstorben:

Breittrainer Sebastian, Bauschlosser, Pfaffenbichl
Fichter Rudolf, Sparkassenangestellter, Westerndorf/Schloßberg
Finsterwalder Therese, Törwang
Gallwitzer Hans, Oberstudiendirektor i.R. Rosenheim
Göpfert Karl, Spenglermeister
Hagenhauser Heinz, Westerndorf St. Peter
Kogler Josef, techn.Angestellter und Bezirksmonteur Schloßberg
Nemetschke Ferdinand, Kaufmann, Rosenheim

Stürminger Josef, Stadtamtmann i.R., Oberaudorf
Wagner Karl Bundesbahn-Oberwerkmeister, Rosenheim
Die Sektion wird ihren verstorbenen Mitgliedern stets ein treues
Gedenken bewahren.

III. Ehrungen

Für langjährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein konnte der
Vorsitzende das Ehrenzeichen überreichen

für 50 Jahre an

Freisiner Alois, Rosenheim
Platz Rudolf, Rosenheim

für 40 Jahre an

Dr. Franz Aicher, Rosenheim
Kadner Reinhold, Nußdorf a.Inn
Kaiser Max, Kaltmühl
Mayer Anton, Rosenheim
Rothmayer Josef, Rosenheim

für 25 Jahre an

Bögl Rosalinde, Rosenheim
Finsterwalder Anton jun.
Fischer Karl, Pfaffenhofen a.Inn
Frank A. Rosenheim
Heitzinger Elisabeth, Pfaffenhofen a.Inn
Hofer Eduard, Pfaffenhofen a.Inn
Jansch Gisela - " -
Jahn Elisabeth Vaterstetten
Kirschmeier Maria Rosenheim
Limmer Josef Kiefersfelden
Madl Mariele, Rosenheim
Müller Elisabeth, Törwang
Pestenhofer Gottfried, Rosenheim
Dr. Ernst Pummerer, Rosenheim
Reiter Ludwig, Rosenheim
Semmelmayer Anny, Rosenheim
Stäbler Anneliese, Rosenheim
Heindl Wiltrud, Rosenheim
Starzner Margarete, Rosenheim
v. Wartburg Christine, Rosenheim

Der Vorsitzende sprach den Jubilaren den Dank für ihre Treue zum
Deutschen Alpenverein aus und wünschte ihnen noch viele gesunde
Bergsteigerjahre.

IV. Kassenbericht

Berichterstatter: Otto Breitsameder

die Einnahmen	61.231,38 DM.
die Ausgaben	102.645,49 DM
Die Mehrausgaben	41.414,11 DM
Passivsaldo 31.12.65	17.020,69 DM
Passivsaldo 31.12.66	58.434,80 DM

Die Mehrausgaben sind durch den Ausbau des Brunnsteinhauses bedingt.

Die Rechnungs- und Kassenführung wurde von Herrn Ludwig Ziechnaus geprüft und in Ordnung befunden; die Entlastung wurde dem Kassensführer von der Versammlung einstimmig erteilt.

V. Mitgliederstand

31.12.66

A-Mitglieder	596
B-Mitglieder	338
Jungmannschaft	36
Jugend	22
Kinder	38

VI. Hochrieshaus

Berichterstatter: Franz Bauer

Durch das schlechte Wetter war die Besucherzahl mit ca. 9000 Tagesgästen und 1773 Übernachtungen nicht so hoch wie 1965.

Ein Hauptproblem des Jahres, der Transport des in Rosenheim bereitstehenden Wirtschaftsherd (mit dem dazugehörigen Baumaterial ein Gesamtgewicht von etwas über 4 Tonnen) konnte durch tatkräftige Vermittlung unseres Ausschußmitgliedes, Herrn Lachauer, sehr elegant gelöst werden: Ein Hubschrauber beförderte die Last in 7 Flügen Ende Mai vom Sportplatz in Grainbach auf den Hochriesgipfel. Für die transportgerechte Bereitstellung der Einzellasten am Startplatz, die Vorarbeiten für die Montage des Herdes (Ausbau des Rauchabzuges usw.) hat Herr Max Schlosser in aufopfernder Arbeit gesorgt. Unseren Mitgliedern, die ihre Zeit und ihre Kraft für das Gelingen des Transportes zur Verfügung stellten, danke ich besonders.

Die Montage des Herdes erfolgte im Juli unter Mitwirkung der beiden Hüttenreferenten durch einen Monteur der Fa. Wamsler.

Das z.Zt. wesentlichste Problem, die Wasserversorgung des Hochrieshauses, konnte jedoch auch 1966 noch keiner Lösung zugeführt werden. Vom Landratsamt wurde der Sektion die Auflage gemacht, eine ausrei-

chende und einwandfreie Wasserversorgung ihrer Berghäuser einzurichten. Die dabei gestellten Termine konnten jedoch aus verschiedenen Gründen in der für solche Aufgaben etwas zu kurzen Zeit nicht eingehalten werden. Herr Amtmann Schaubächer vom Wasserwirtschaftsamt hat auf Grund einer Geländebegehung mit einigen Herren des Ausschusses entgegenkommenderweise ein Gutachten mit ungefährem Kostenanschlag ausgearbeitet. Die Kosten (rund 70 000.-- DM) übersteigen allerdings ganz erheblich die Finanzkraft der Sektion. Die Sektion hat deshalb auch eine entsprechende Werbeaktion bei ihren Mitgliedern und Förderern eingeleitet, von deren Erfolg die baldige Lösung der Wasserversorgung des Hochrieshauses nicht unwesentlich abhängt. Ausserdem wird die Sektion die Hilfe des Hauptvereins wiederum in Anspruch nehmen müssen und hofft zudem auf die Unterstützung durch die zuständigen Behörden.

Für die Instandhaltung der derzeitigen Wasserversorgungsanlage mußte Herr Max Schlosser viel Mühe verwenden. Trotz der gründlichen Überholung des Widders konnte nur zeitweise Wasser zur Hütte gepumpt werden, undichte Stellen in der Steigleitung waren wiederholt festzustellen und abzudichten. Mit viel Zeitaufwand mußte deshalb Hüttenwirt Seebacher von Gronzach Trinkwasser herauffahren.

Abschließend danke ich den Pächterseheleuten Seebacher und ihrer Angestellten, Frl. Hilde Feichtner, für die umsichtige Wirtschaftsführung. Herr Seebacher hat im Dezember 1966 der Sektion mitgeteilt, daß er das Pachtverhältnis mit Ablauf des Monats Mai 1967 gelöst haben will. Seit dem Jahre 1934 bewirtschaften die Eheleute Seebacher die Hochrieshütte und haben auf Grund ihres Alters weit über die Zeit der normalen Berufstätigkeit gearbeitet. Bei einem Abschied auf der Hochries wird der Ausschuß noch im Besonderen ihre Tätigkeit würdigen.

Ab 1. Juni 1967 werden die Eheleute Jakob und Rosa Weyerer, beide aus Esbaum, Samerberg, die Wirtschaftsführung des Hochrieshauses übernehmen. Ich hoffe, daß es ihnen ebenso wie den Eheleuten Seebacher, gelingen möge, das Vertrauen der Bergsteiger zu gewinnen.

VII. Brunnsteinhaus

Berichterstatter: Heini Stöckl

Zunächst die alljährliche Besuchsstatistik für das Brunnsteinhaus: mit 1720 Übernachtungen und ca. 6500 Tagesgästen war der Besuch im Jahre 1966 geringer wie 1965.

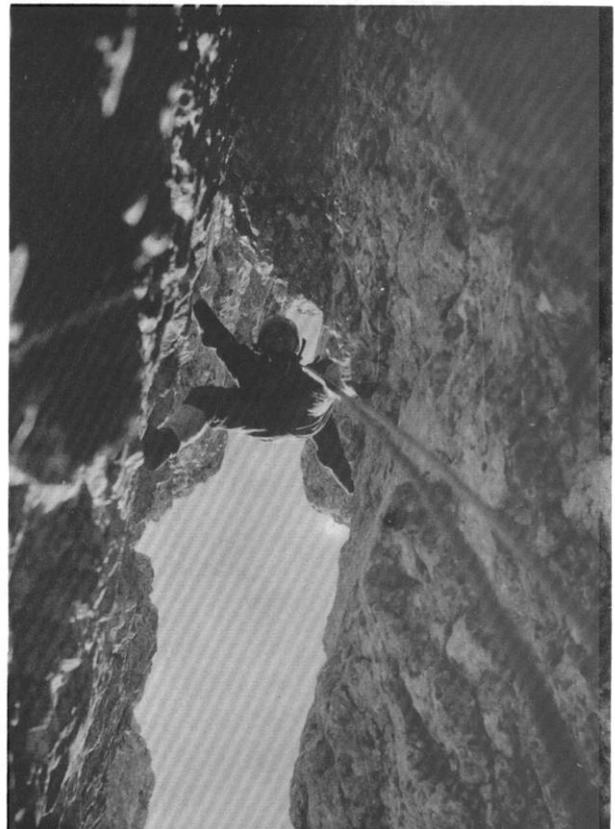
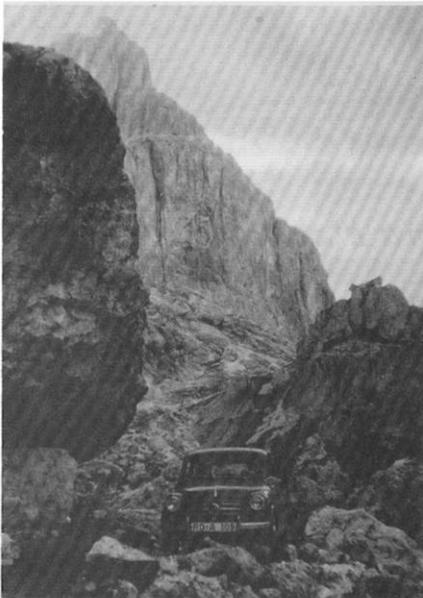
Routinemäßige Erneuerungsarbeiten wurden heuer keine durchgeführt,



↑ IM PIAZ-RISS AN DER PUNTA EMMA
ROSENGARTENSPITZE - O-WAND
←
(steiger-Führe)
↓ IM ÜBERHÄNGENDEN PIAZ-RISS

IM ROSENGARTEN

VI. GRAD IM AUTO ↓





„Gel, da schaugt's“

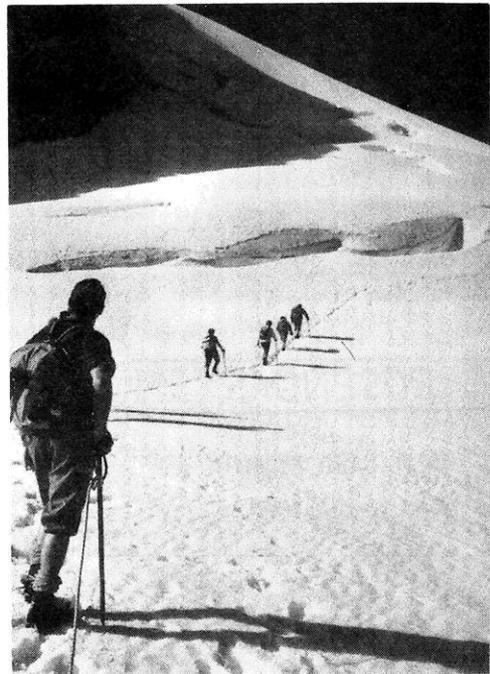
REICHENSPITZE 1965

„Daremma sollt's eich!“

„Mei Rua mecht i!“



„Spagetti ham ma aa dabei“



„Gema etzt do obi, oda net“



ALLES FÜR DEN GARTEN

Gartengeräte

Samen

Düngemittel



J.A.HUBER'S SÖHNE

GEGRÜNDET 1620

SAMENFACHHANDEL · SEILERWARENFABRIK *Rosenheim Kaiserstraße 3*



für das moderne Büro

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

R. BENSEGGER

ROSENHEIM *Max-Josefs-Platz 32*



„Roha“

Rosenheimer Handelsgesellschaft

Rosenheim, Pichlmayrstraße 1-7
Telefon-Sammel-Nr. 1541 und 1548
Fernschreiber 05-25844

EISEN - BAUSTOFFE - SANITÄRE
ANLAGEN - HEIZUNGSBEDARF

damit alles Geld für den der Sektion zur Auflage gemachten Neubau der Toilettenanlagen und die dadurch bedingte Verbesserung der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt werden konnte. (Gesamtkosten 74 657,91 DM.)

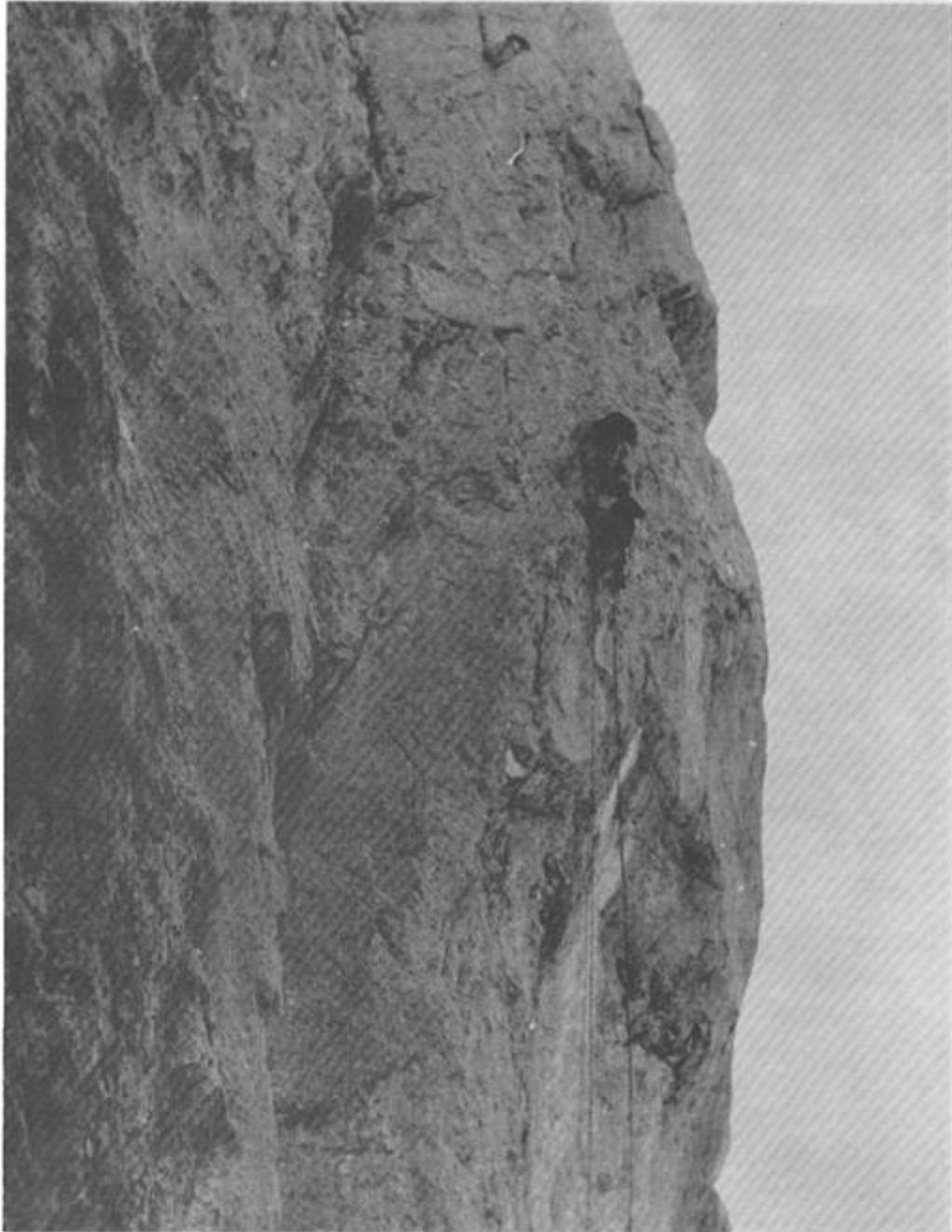
Nun zu den Bauarbeiten selbst: Als erstes wurde die Quellfassung vollständig erneuert. Die Durchführung hat das Wasserwirtschaftsamt unter Leitung des Herrn Kulturbaumeisters Greiner übernommen. Es hatten im Durchschnitt 2 Mann fast 3 Monate daran gearbeitet, und die Arbeiten ordnungsgemäß und nach Vorschrift durchgeführt. Mit der Ausführung der Bau-, Installations-, Zimmerer- und sonstigen Arbeiten wurden beauftragt: Baufirma Michael Rinner, Oberaudorf; Installationsfirma Meirandres, Rosenheim; Fliesenlegungs-firma Theyrl, Oberaudorf; Zimmerei Anker, Oberaudorf.

Die gute Zusammenarbeit und der Eifer dieser Firmen haben es mir leicht gemacht, den Ablauf der Arbeiten zu koordinieren und die Bauarbeiten bis Ende Oktober fertigzustellen. Es muß hier auch erwähnt werden, daß sämtliche beteiligten Firmen eine saubere und ordentliche Arbeit leisteten.

Der erbetene Arbeitsdienst der als Eigenleistung von Sektionsmitgliedern erbracht werden sollte, hat meinen Erwartungen leider nicht entsprochen. Umsomehr möchte ich den Mitgliedern, die sich zur Verfügung stellten (hauptsächlich Tourenggruppen und Jungmannschaft mit ca. 350 Stunden Arbeitsleistung) meinen Dank aussprechen. Um hier gleich darauf hinzuweisen: Für noch zu leistende Planierungsarbeiten (Quellfassung, Wasserreserve und Wasserleitung) werden heuer wieder freiwillige Helfer zur Mitarbeit benötigt. Die Arbeitstage werden im Schaukasten und in der Zeitung bekanntgegeben und hoffe ich, daß sich recht viele Arbeitswillige einfinden.

Besondere Hervorhebung und den Dank der Sektion gilt dem Architekt, Herrn Rudolf Walter, welcher die Pläne vollständig kostenlos erstellte, weiterhin Herrn Wiesböck Rohrdorf, der 5 To.Zement spendierte, Herrn Marinus Fischbacher, Rosenheim für die kostenfreie Ausführung des Spezial-Innenanstrichs der Wasserreserve und der Firma Roppelt, Rosenheim für die zu ermäßigten Preisen gelieferten Fensterbänken.

Sehr zum guten Gelingen haben auch der Hüttenwirt und seine Ehefrau beigetragen. Herr Hans Bichler holte die Handwerksleute pünktlich zur Baustelle und sorgte zusammen mit Herrn Rinner für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten. Seine Frau, Julie Bichler



PREDIGTSTUHL - DIRETTISSIMA

-13-



AM LISENZER FERNERKOGEL

-14-

sorgte dafür, daß die Handwerksleute gut gepflegt und gut untergebracht waren. Inzwischen hat Herr Sichler den ganzen Neubau gekalkt und die Türen und Fenster mit Schutzanstrich versehen. Für die Leistung unserer Wirtsleute spreche ich auch im Namen der Sektion meinen besonderen Dank aus.

Was mich besonders freut ist die Tatsache, daß sich die Anlage in diesem Winter bereits bestens bewährt hat. An weitere notwendige Baumaßnahmen, Hebung des Dachstuhles zur Verbesserung der Übernachtungslager, Erneuerung der Holzveranda, ist leider vorerst nicht zu denken, da keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Zudem bedarf die Wasserversorgung unserer Hochrieshütte einer dringenden Regelung, deren Kosten die Finanzkraft der Sektion ganz erheblich belasten wird.

Der letzte Winter hat zwar viel Schnee, aber nicht so viel Kälte gebracht, so daß wenigstens Samstag und Sonntag immer einige Besuche zu verzeichnen waren. Es handelt sich hier allerdings hauptsächlich um einzelne Bergwanderer und die Oberaudorfer Bergwacht. Das Verhältnis zur Bergwacht ist als sehr gut zu bezeichnen und die Oberaudorfer Bergwachtler waren es auch, die den Julius-Mayer-Gipfelweg wieder mit zur Verfügung gestellten Seilen und Seilspannern in Ordnung brachten und den Rest heuer noch fertigstellen wollen. Auch ihnen sei der Dank und die Anerkennung der Sektion gezollt.

Soweit ich bei den Arbeiten Ausschußmitglieder um ihre Hilfe bat, haben sie mir dabei bestens zur Seite gestanden und geholfen. Besonders Kassier Breitsameter, der alle vorgelegten Rechnungen zwar "schweren Herzens", aber prompt bezahlte. Dazu möchte ich noch ergänzen, daß ich die Löwenbrauerei gewinnen konnte, sich an der Verzinsung der aufgenommenen Hypothek mit 3% zu beteiligen.

Ferner ist die voriges Jahr gestartete Kugelschreiberaktion durchaus befriedigend verlaufen und es konnten dabei bereits DM. 200.-- dem Baufond überwiesen werden. Heuer wird dieselbe mit einer neuen Auflage von 1000 Stück weitergeführt. Jedes Sektionsmitglied kann hier mithelfen, unsere Schulden abzubauen, durch Mithilfe beim Vertrieb derselben. Vergessen möchte ich nicht, daß die Idee von unserem Herrn Städler stammt, der uns die erste Auflage verbilligt geliefert hat.

Zum Schluß möchte ich allen Sektionsmitgliedern noch mal zurufen "an die Arbeit"; jeder kann auf seine Weise etwas dazutun, daß unsere Berghäuser wieder der Zeit entsprechend gerichtet werden und ein Hort der Ruhe und Erholung werden.

Bücher und Schreibwaren

finden Sie bei

S. Gabriel & Co.

Rosenheim Münchnerstr. 6

IX. Tourenbericht der Jungmannschaft für 1966

Berichterstatter: Haider

Trotz des häufig schlechten Wetters im vergangenen Bergjahr konnten die aktiven Mitglieder der Jungmannschaft eine Anzahl schöner Einzelbergfahrten - unfallfrei - durchführen. Die nun folgende Aufstellung ist nicht vollständig und enthält nur die bedeutenderen Touren in den einzelnen Berggebieten:

Voralpen: u.a. Kampenwand - Gelbe, Zeller Pfeiler

Wilder Kaiser: Predigtstuhl - Westwand (Lackner-Langer, Schüle-Diem)

Fleischbank Süd-Ost

Christaturm - Ostwand

Bauernpredigtstuhl - Alte Westwand

Kleine Halt - Westkante

Karlspitz - Ost

Karwendel: Kl. Lafatscher - Ostwand

Herzogkante

Berchtesgaden: Watzmann - Ostwand

Blaueis-Umrahmung

Dachstein: Südwand

Dalémiten: Piz Ciavazes (Abramkante, Südwand-Micheluzzi)

Rosengarten Ostwand (Steger)

Winklerturm (Südwand, Steger)

Punta Emma (Pizriß)

Delagoturm - Pichlriß, Vajolet-Überschreitung

Zillertaler: Fußstein-Nordkante

Bergell: Piz Badile Nordkante

Jnnominata - Kante

Gemeinschafts-Fahrten: u.a. Großer Venediger,

Fahrt ins Wetterstein (leider schlechtes Wetter)

Arbeits-Einsatz: Eine große Anzahl freiwilliger Arbeitsstunden leisteten Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe auf dem Brunnsteinhaus.

Hinweis:

Satzungsgemäß ist eine AV-Jungmannschaft bergsteigerisch besonders aktiv tätig. Deshalb können in Zukunft passive Beitragszahler nicht mehr Mitglieder der Jungmannschaft sein.

In unserem Kreis ist aber jeder willkommen, selbstverständlich auch Anfänger, die eine echte Neigung zur bergsteigerischen Tätigkeit in sich verspüren.

IX. Sektionstouren 1966

(mit Wandergruppe Pfahler)

Berichterstatter: Herr Heidenreich

Von den im Bergsteigerjahr 1966 vorgesehenen Sektionstouren konnten alle Wintertouren durchgeführt werden, während bei den Sommertouren das regnerische Wetter Absagen notwendig machte. Die Beteiligung war bei den grösseren Touren sehr rege, dürfte aber bei den Wanderungen etwas größer sein. Alle Unternehmungen verliefen unfallfrei. Im einzelnen wurden durchgeführt (in Klammern die Teilnehmerzahl und den jeweiligen Leiter)

- 16.1. Gilfert (28) über Weer-Berg, Haustatt, Nonsalmen
12./13.2. Innsbrucker Express (48). Die für den Samstag vorgesehene Besteigung des Roten Kogels musste wegen Nebel ausfallen. Aber auch der "Kleine Express" mit Schaflegerkogel und Hoadl, vor dem sich die Geister schieden, ging ganz ordentlich in die Knochen (Heidenreich)
26./27.3. Tennengebirge (22). Die in unserem Raum weitgehend unbekannte Süd-Nordüberschreitung dieses Hochplateaus mit Abfahrt durch die extrem steile "Schwer" nach Scheffau zählt zu den bekanntesten Frühjahrs-touren der Salzburger (Heidenreich)
27.3. Samerberg - Dandlberg - Steinberg (Pfahler)

Sporthaus

FRITZ ANKIRCHNER
Rosenheim · Münchener Straße 9

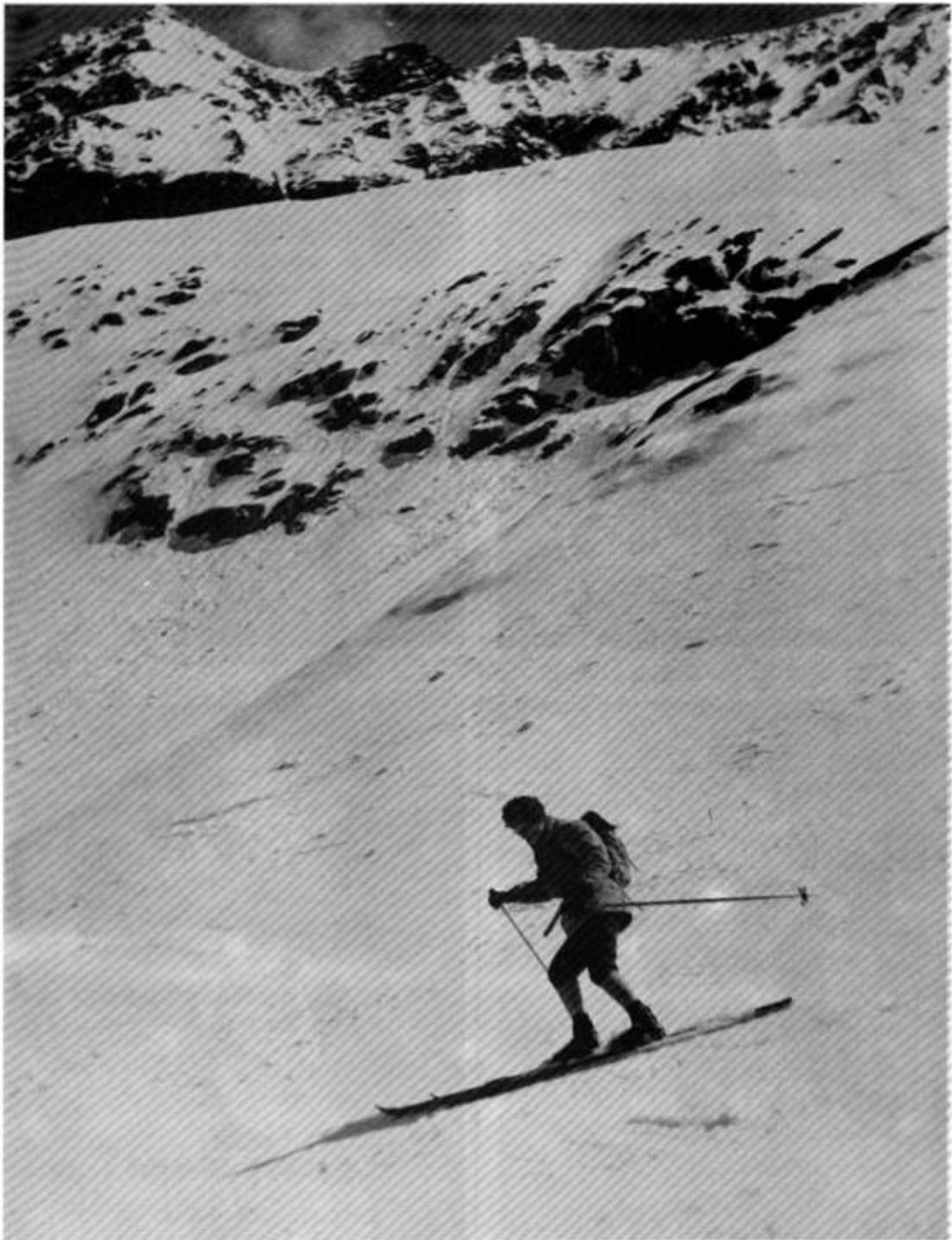
*Auch für den Bergsport das
GROSSE FACHGESCHÄFT*

*Kletterausrüstung und Spezialbekleidung
in großer Auswahl!*



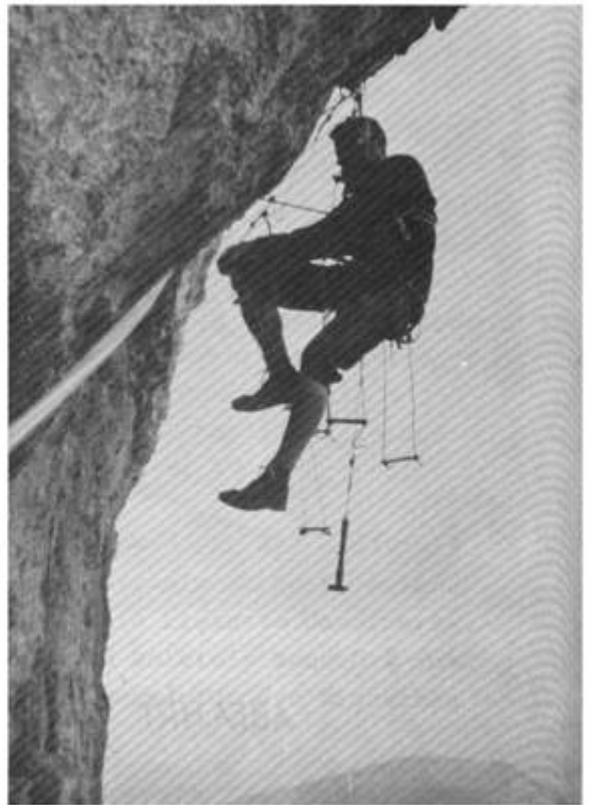
Sportler kaufen fachgerecht im Fachgeschäft!

- 17.4. Sulzberg - Breitenberghütte (Pfahler)
- 23./24.4. Hundstodreibn (22). Der lange und anstrengende Marsch Wimbachgrieshütte - Hundstodgatterl - Hochwiesalmen - Seehorn wurde belohnt mit der Abfahrt durch den Loferer Seilergraben (Heidenreich)
- 30.4./1.5. Lisenser Fernerkogel (33) Die letzte Sektions-Skitour war bei Sonne und Firn ein alpiner Hochgenuss, überschattet allerdings durch den tödlichen Absturz eines Schifahrers, der an der Plattigen Wand, kurz nachdem wir im Aufstieg darüber hinweg waren, bei der Abfahrt im morgendlichen Harsch ausrutschte. (Heidenreich)
- 5.6. Kaindlhütte - Hintersteinersee (Pfahler)
- 26.6. Treffauer - Tuxeck (25)(Heidenreich)
- 3.7. Risserkogel - Blankenstein (Pfahler)
- 10.11.9. Grossglockner (35). Am Samstag noch wurde bei strahlendem Wetter der Gipfel bestiegen. Der Abstieg allerdings stellte uns bei dem Massenandrang von zum Teil sehr schlechten Bergsteigern auf eine harte Geduldsprobe. Eine achtköpfige Gruppe bestieg am Sonntag den Glockner noch einmal über den Stüdlgrat (Heidenreich).
Auch an diesem Sonntag verunglückten 2 Bergsteiger tödlich: ein Einzelgänger ohne Steigeisen am Grat zum Kleinglockner und ein Kurzschifahrer, der 2 m neben dem Trampelpfad am Hofmannletscher in eine Spalte einbrach.
- 8./9.10. Göll-Überschreitung (39). Vom Stahlhaus über Hohes Brett - Göll - Mandlgrat - Kehlsteinhaus - Scharitzkehl. Seinen, nach einem Sonnentag angesammelten Durst trage man am Kehlsteinhaus vorbei und die für Fußgänger gesperrte Poststraße hinunter nach Scharitzkehl, denn dort bekommt man fürs gleiche Geld doppelt soviel Flüssigkeit. (Heidenreich).
- 5./6.11. Hochries (24)
Die drei tödlichen Unfälle, die wir in diesem Jahr aus unmittelbarer Nähe miterleben mussten, zeigen wieder einmal mehr, welche Folgen auch der geringste Leichtsinns und die kleinste Unachtsamkeit am Berg haben können und dass noch so viele Menschen (und bei allen 3 Unfällen waren Kolonnen unterwegs) für den Einzelnen keinen Schutz darstellen.



ABFAHRT VOM LISENER FERNER

-19-



Für den Sommer 67 sind folgende Fahrten vorgesehen:

- 21.5. Schleching - Taubensee (Pfahler)
- 3./4.6. Bayreutherhütte (Rofan) (Pfahler)
- 17./18.6. Rastkogel (Heidenreich)
- 2.7. Penken (Zillertal) (Pfahler)
- 22./23.7. Dachstein-Überschreitung (Heidenreich)
- 6.8. Blauelishütte (Pfahler)
- 19./20.8. Habachtal - Thüringerhütte (Heidenreich)
- 23./24.9. Olperer (Heidenreich)
- 1.10. Hopfgartner-Hütte (Pfahler)
- 7./8.10. Dreitorspitze (Heidenreich)
- 11./12.11. Brunnstein

Zeit- und Zieländerungen können eintreten. Die Bekanntgabe erfolgt wie üblich im Schaukasten und in der Tageszeitung. Um termingerechte Anmeldung wird gebeten

← *Bewegungsablauf an einer Kletterstelle an der Kampenwand*

Die Einrichtung aus einer Hand

das bedeutet Erleichterung im Einkauf und harmonische Abstimmung der Einrichtungsgegenstände

TAPETEN

Vorhängeleisten

VORHÄNGE

Wandbespannung, Garderoben

TEPPICHE

Bodenbeläge verschiedener Art

POLSTERMÖBEL

stil und modern

ENGLISCH LEINEN

Brokate, Chintze

MAX KAISER

handwerkli. Meisterbetrieb

Fachgeschäft für

mod. Raumausstattung

ROSENHEIM/Obb., Kaiserstraße 8 - Telefon 1533

Für BERGSPORT SKISPORT

die entsprechende

Sport-Uhr *stoßsicher*
wasserdicht
stabil

Dugena-Uhren  *Spezial-Uhren*
Deutsche Fabr. *Schweizer Fabr.*

Seit 65 Jahren *Rosenheim*
Fachgeschäft *Münchnerstr. 18*

Jakle

X. Vorträge

Berichterstatter: Epinach Lachauer

Im Winterhalbjahr 1966/67 wurden folgende 5 Lichtbildervorträge durchgeführt und zwar:

- 1) Am 18.10.1966 "Bergsteigen in 4 Erdteilen" von Dr. Karl Winkler aus Wasserburg
- 2) Am 15.11.1966 "Zwischen Himmel und Erde" von Hubi Schmidbauer aus Schliersee
- 3) Am 13.12.1966 "Unbekanntes Bergland in Läsistan/Türkei" von Dr. Gall aus Kufstein.
- 4) Am 14. 3.1967 "Bayer.Karakorum Expedition 1964" von Heinz Reiter aus München
- 5) Am 11. 4.1967 "Salzkammergut, Dolomiten, Bergfrühling" Farbtouffilm von Kögler aus München.

Die Besucherzahl bei den Vorträgen, die im Saal des Gasthauses "Flötzingerkeller" durchgeführt wurden, waren mit Ausnahme des unter Ziffer 3 angeführten Vortrages erfreulicherweise gut. Vor überfülltem Saal, wobei Besucher sogar mit Stehplätzen vorlieb nehmen mußten, wurde die Vortragsreihe mit dem Vortrag am 11.4.67 abgeschlossen.

Der Saal des Flötzinerkellers entspricht leider nicht den Anforderungen, die an einen Vortragssaal gestellt werden müssen. Das gilt besonders für die Akustik. Nachteilig wirkt sich auch der Gasthausbetrieb und der Lärm der an den Saal angrenzenden Kegelbahn aus. Es wird daher versucht werden, im Winterhalbjahr 1967/68 einen günstigeren Saal anzumieten, auch wenn dadurch höhere Kosten als bisher anfallen werden.

Der Vortragsreferent wird sich auch weiterhin bemühen, gute Lichtbildvorträge auszuwählen, um die Besucher zufrieden zu stellen und für die Alpenvereinssektion Rosenheim erfolgreich zu werben.

XI. Bücherei

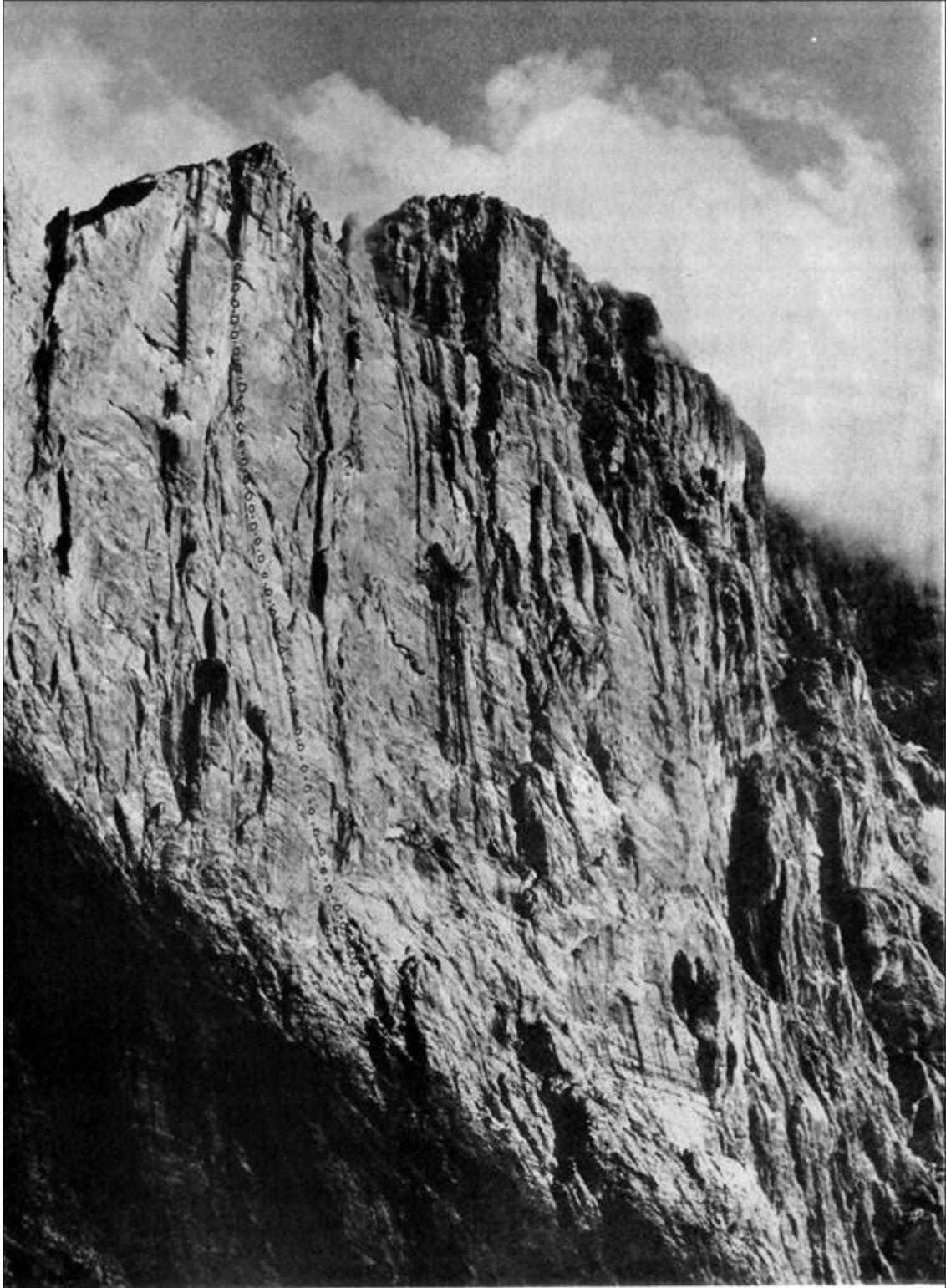
Die Bücherei wird nun von Herrn Robert Popp betreut. Die Öffnungszeiten werden im Schaukasten bei der Geschäftsstelle bekanntgegeben. Auf den reichhaltigen Bestand der Bücherei wird hingewiesen. Zugleich bittet die Vorstandschaft entliehene Bücher und Karten schonend zu behandeln und zeitgerecht zurückzugeben; die Weitergabe an Dritte ist nicht erwünscht.



1. Sellatum Westkante IV

ERSTER SELLATUM WESTKANTE (IV)

- 23 -



PUNTA CIVETTA NORD-WEST-WAND (750m/VI+))

- 24 -

XII. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Klepperhaus
Max Josefs-Platz Nr. 22, II.Stock, Tel. 1901.

Sie ist bis auf weiteres Montag, Mittwoch und Freitag von
15 - 18 Uhr besetzt.

Abschließend danken wir allen, die unsere Arbeit unterstützten,
insbesondere auch der Stadt- und Landkreisverwaltung sowie der
Presse, die für die Belange der Alpenvereinssektion Rosenheim
stets großes Entgegenkommen zeigten.

Rosenheim, im Mai 1967

Berg Heil!
Der Ausschuß.



*Sei schlauer,
trink Auer!*

FAHRSCHULE *Erich Brunner*

An der Christ-König-Kirche
Unterricht: Mo u. Do 18⁰⁰-20⁰⁰
Anmeldung: jederzeit



Punta Civetta Nordwestwand

Auf der Coldaihütte war es recht still - kein Wunder, bei so einem trüben, kühlen Wetter. Pian, der Hüttenwirt, hing gelangweilt hinter seiner Theke. Er war einer jener seltenen Hüttenwirte, die auch für ein armes (nur Wasser beanspruchendes) Kletterschwein, was übrig haben. Als er hörte, daß wir andern tags die "Punta" machen wollen, kochte er uns eigenhändig ein "Pasta" wie wir ein Besseres vorher noch nie gegessen hatten.

Nur 16 Begehungen zählte die Andrich - Fae-Route seinerzeit, obwohl die 750 m -Mauer bereits im Jahre 1934 erstmals durchklettert worden war. Wegen ihres Rufes wohl erhielt die Route erst 1950 die 3. Begehung.

Wir standen respektvoll unter dieser grauen, weniggegliederten Mauer aus festem Fels, sie ist von einem einzigen schmalen Riß von unten bis oben durchzogen. Nach den ersten paar Seillängen war die Kletterei in dieser Wand bereits zu charakterisieren: absolut frei und stilrein - nur 2 bis 3 Sicherungshaken pro Seillänge. Geländeschwierigkeit sowie Gesteinsstruktur erlaubten gerade noch, daß frei geklettert werden konnte.

Bald zählten wir die Seillängen im schier endlosen Rißsystem nicht mehr. Da man zum Hakenschlagen wenigstens eine Hand frei haben muß, wunderten wir uns auch nicht, warum in dieser Wand so wenig Haken steckten. Im Schlingenstand unter dem großen Schlußdach, über dem der 150 m hohe, nasse Schlußkamin beginnt, durchnäßte uns das Schmelzwasser binnen weniger Minuten.

Durchgeweicht, aber glücklich, standen wir am Spätnachmittag auf dem Gipfel. Nur schwach wärmte die Sonne durch den uns umziehenden Nebel.

H.



Der Bergschuh
mit *Piff*

Sie erhalten dieses Spitzenfabrikat
im Salamander-Schuhhaus

Rudolf Platz
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

-26-

ERNÄHRUNG UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT IM GEBIRGE

Es sollte einmal ein Blick auf die Ernährung, die im Gebirge - sei es nun Vor- oder Hochgebirge - am zweckmäßigsten ist, geworfen werden. Dies rechtfertigt vor allem auch der Gedanke, daß es doch sehr von dem, was man im Hochgebirge isst und trinkt, abhängt, mit welchem Genuß diese Tage erlebt werden und in welchem Verhältnis die augenblickliche körperliche Leistungsfähigkeit zu den Anforderungen steht, die eine auszuführende Fahrt an den menschlichen Organismus stellt. Die Bedingungen, die man an eine zweckmäßige, d.h. den Anforderungen des Gebirges entsprechende Ernährung stellt, sind gewiß nicht bescheiden; sie soll 1. schmackhaft, 2. leichtverdaulich und 3. hochgradig kalorienhaltig sein. Dem ersten Punkt wird meistens die größte Bedeutung beigemessen, vielleicht nicht ganz zu Unrecht. Trotzdem empfiehlt es sich, wenn man vom Gebirge nicht halbkrank und erledigt heimkommen will, auch die beiden andern Punkte zu beachten. Was die Leichtverdaulichkeit angeht, ist es wohl einleuchtend, daß eine Kost, die besonders fett- und eiweißreich ist, sich nicht für längere Verweilzeiten eignet. Der Grund liegt in dem hohen Sauerstoffbedarf, der zur Verbrennung dieser Stoffe nötig ist, im Gebirge, mit zunehmender Höhe sinkt bekanntlich der Sauerstoffgehalt der Luft. Man greife daher lieber zu Schinken, Trockenfleisch und Käse, als zu einem verlockend aussehenden, kräftigen Stück Speck. Kohlehydrate dagegen, wie sie in Zucker, Brot, Süßweissen, etc. zu finden sind, sind leicht verbrennbar und dem Körper viel verträglicher. Der oben zur Erleichterung des Sauerstoffbedarfes zur Verbrennung verschiedener Nahrungsmittel findet wissenschaftlich sein Korrelat im respiratorischen Quotienten RQ, unter dem man das Verhältnis der Volumina des gebildeten Kohlendioxids und des verbrannten Sauerstoffs versteht. Aus diesem Quotienten geht hervor, daß für Fett und Eiweiß mehr Sauerstoff benötigt wird, als Kohlendioxid entsteht. Die Bevorzugung fett- und eiweißreicher Nahrung ist auch in energetischer Hinsicht nicht gerechtfertigt. Fatte geben zwar bei ihrer Verbrennung über doppelt soviel Energie frei (9,3kcal/g) als Eiweiß und Kohlehydrate (4,1kcal/g), benötigen aber weitaus am meisten Sauerstoff. Es soll nun auch beleuchtet werden, wovon eigentlich unsere Leistungsfähigkeit abhängt und wo unsere Leistungsgrenzen liegen. Wenn wir uns im Gebirge bewegen, so müssen unsere Muskeln dauernd Arbeit leisten. Unterhalb der Dauerleistungsgrenze gewinnt der Muskel seine Energie aus der aeroben Glykolyse, d.h. unter Abbau des Zuckers, der Glukose, mit Hilfe von Sauerstoff, wobei als Endprodukt die Milchsäure entsteht, die, wenn sie sich nach großen Anstrengungen im Muskel ansammelt, den bekannten Muskelkater hervorruft. Der zur Verbrennung der Glukose notwendige Sauerstoff wird über das Blut, welches das Herz ständig durch den Körper treibt, an das Muskelgewebe heranbefördert. Unser Dauerleistungsvermögen hängt also von der Menge Sauerstoff ab, die vom Blut befördert werden kann und diese Menge beträgt ungefähr 1,2l Sauerstoff pro Minute. Mit der Dauerleistungsfähigkeit des Herzens arbeitet 1/7 der Gesamtmuskulatur dauernd aerob (d.h. mit Sauerstoff). Dieses Dauerleistungsvermögen ist natürlich nicht mit der tatsächlichen Höchstleistung gleichzusetzen. Bei dieser genügt nämlich der Sauerstoff nicht mehr, der durch das Blut herangeführt wird. Der Muskelstoffwechsel erfolgt dann anaerob. Die Höchstleistungsfähigkeit ist dann begrenzt durch die Milchsäureansammlung im Blut. Die "Sauerstoffschuld" wird bei der Erholung wieder ausgeglichen. Hier wird wiederum die Wichtigkeit des Sauerstoffs deutlich, wie wir es schon bei der Verbrennung der Nahrungsmittel kennenlernten. Damit ist der Kreis unserer kurzen Betrachtungen wieder geschlossen.

Hap



Sei kein Frosch,
geh zu Fröschl

J. Fröschl u. Co

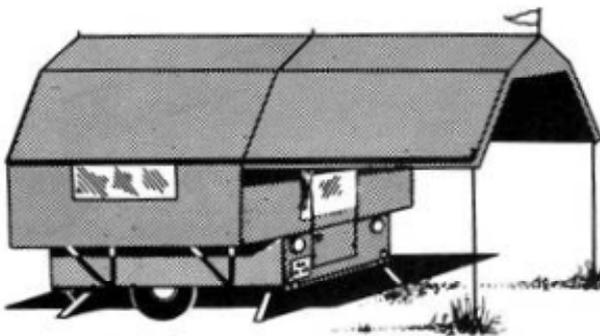
BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

Rosenheim Ludwigsplatz 16 Telefon 17 69

Die große Auswahl in
Ski - Berg- und Kletterstiefel
bei

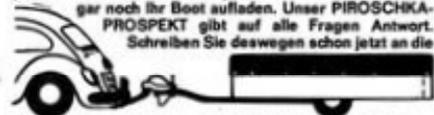
Schuh Sigl
am Mittertor Rosenheim

Das Schuhhaus für Alle



**KLEPPER-ZELTCARAVAN
Piroschka**

Das Neueste aus dem Hause KLEPPER: eine fahrbare Ferien-Villa. Minutenschnell aufgebaut – am Tage eine gemütliche Wohnung – nachts ein bequemer Schlafwagen 1. Klasse für 4 Personen. Die Liegeflächen sind weit von Nässe und Kälte des Bodens entfernt. Ideal ist die Küchenfrage gelöst. Die Fahrweise ist unbeschwert, denn die Sicht nach hinten bleibt frei. Das geringe Gewicht des Anhängers (280 kg) macht auch Paßfahrten problemlos. Und auf einen Spezialaufsatz können Sie sogar noch Ihr Boot aufladen. Unser PIROSCHKA-PROSPEKT gibt auf alle Fragen Antwort. Schreiben Sie deswegen schon jetzt an die



KLEPPER-WERKE, 82 ROSENHEIM, Abt. 1

WIR GRATULIEREN

DER DAV-SEKTION ROSENHEIM
ZUM 90. JUBILÄUM

Ausrüster von 440 Expeditionen

Sporthaus Schuster



MÜNCHEN · ROSENSTRASSE

Meditation 1959 eines Jungmannen über den Arbeitsdienst
auf der Ries.

Arbeitseinsatz auf der Ries -
Teifi is da des a B'schiß -
s'Freibier is scho längst dahi
und zehne is' erst - sakradi.
S'Weeda, wia no nia so schö,
im Kaiser kannst jetzt sovui geh!
Doch do muaßt de abirackern,
mordstrumm Stoana außabaggern,
zentnaschware Hamma schwinga
mit Wassabloda an de Finger -
bloß weng so a Sch - Terrasse
wo se amoi de Wandermasse
inda Sonna belzn kol
Und unsaoans hot nix davo.
Doch halt ma am Verein de Stanga,
oamoi ko as scho valanga.
D'nachst Woch kemman andre dro
oamoi tuat' s es! Sowieso!

Sch.



Das Kraftpaket mit 44 PS

VW 1500



Ludwig Wallner oHG

Volkswagen- und
Porsche-Händler

8200 ROSENHEIM · Kufsteiner Straße 72 · Telefon 35 41

WICHTIGE MITTEILUNGEN FÜR 1967

Beitragsätze für 1967
A-Mitglieder DM 24.--
B-Mitglieder DM 12.--

B-Mitglieder können sein:

- a) Ehegatten von A-Mitgliedern,
- b) Personen, zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Ausbildung stehen, oder sonst kein eigenes Einkommen haben,
- c) auf Antrag (1) Familienväter, die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören.
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, dem DAV mind. 20 Jahre angehören, und einen entsprechenden Antrag stellen.
- e) Auf Antrag aktive Bergwachtsangehörige.

C-Mitglieder DM 6.--
(Mitglieder, die auch einer anderen Sektion des DAV angehören und von dort die Jahresmarke erhalten)

Jungmannen (von 18 - 25 Jahren) DM 8.--
Jugend (von 14 - 18 Jahren) DM 5.--

Die Beitragsätze für Jungmannschaft und Jugend gelten nur für Jungendliche, die regelmäßig an den im Schaukasten und in der Tageszeitung angekündigten Gruppenabenden teilnehmen. Die Mitgliedsmarken vergibt der Jungmannschaftsleiter.

Kinder von Mitgliedern (bis 18 Jahre) DM 2.--

Mitglieder, die dem DAV über 50 Jahre angehören, zahlen an den DAV keinen Beitrag mehr und erhalten die Jahresmarke unentgeltlich; sie entrichten nur den Beitrag an die Sektion in Höhe von DM 12.--

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitze der diesjährigen Jahresmarke sind, werden gebeten, den fälligen Betrag umgehend einzuzahlen auf:
Postscheckkonto München Nr. 139 28
Bankkonto Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim
Nr. 21 659

oder bei der Geschäftsstelle Max-Josefs-Platz 22/II .
(bitte Rückporto beilegen!)

AUF DIESELBEN ZAHLSTELLEN KÖNNEN AUCH SPENDEN FÜR DEN AUSBAU DER BEIDEN SEKTIONSHAUSER EINGEZAHLT WERDEN !!!

Verschiedenes:

Seit 1964 erhalten alle A- und Jungmannschaftsmitglieder zweimonatlich die DAV-Mitteilungen per Post zugestellt. Wir bitten daher Adressenänderungen, Todesfälle, usw. alsbald der Sektion mitzuteilen, was auch die umfangreichere Tätigkeit der Geschäftsstelle wesentlich erleichtern würde.

Mit der Bezahlung des Jahresbeitrags sind alle A- und B-Mitglieder, sowie Jungmannen, Jugend und Kinder automatisch unfallversichert. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Hüttenschlüssel: Für alle mit AV-Schloß versehenen Hütten liegen die Schlüssel bei der Geschäftsstelle auf und werden unentgeltlich ausgeliehen. Ersatzgebühr DM 20.--, Verzögerungsgebühr nach der Ausleihfrist DM 1.-- für jeden angefangenen Monat.

Die Bücherei der Sektion im Flötzingner Löchl ist zu den im Schaukasten angegebenen Zeiten geöffnet.

Die Geschäftsstelle ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

EINLADUNG ZUM FARBFERNSEHEN!!

Am 25. August kommt Farbe auf Deutschlands Bildschirme. Sie werden überrascht sein, wie brillant die Farbdarstellung ist.

Seit Wochen produziert die Rundfunkgeräteindustrie die neuen Farbfernsehgeräte und schon heute können Sie das Ergebnis - unserer Feinung noch ein gutes - bei uns mit eigenen Augen sehen.

Als führendes Fachgeschäft laden wir Sie zu einem Besuch unserer neuen großen Ausstellungsräume herzlich ein. Auch wenn Sie in nächster Zeit noch nicht an die Anschaffung eines Farbfernsehgerätes denken, so ist doch allein die Farbe auf dem bislang grauen Bildschirm ein Besuch wert.

ELEKTROHAUS
ROSENHEIM
TELEFON 1088

Stern

BUCHECKER

- ein Qualitätsbegriff weit über Rosenheims Grenzen hinaus

Mit dem von mir entwickelten DOSENBROT wurden allein 1966 folgende Expeditionen ausgestattet:

Forschungsunternehmen Chile/Patagonien

Hindukuschkundfahrt 1966

Münchener Anden-Expedition 1966

HUGO BUCHECKER

GROSSBÄCKEREI • KONDITOREI • TERRASSENCAFÉ
Münchenstr. 14, Gillitzerstr. 16, Tel. 2229

SEIT  **1543**

Flötzingen-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere

und alkoholfreie Getränke



*Wenn man von
guter Kleidung
spricht,
fällt stets
der Name
Adlmaier*

DAS HAUS DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENST

ADLMAIER, ROSENHEIM · DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR
HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU